

BUNDmagazin

Niedersachsen

2/2000

INHALT

Expo ante Portas	S. 1
Neubau „Umweltforum Dornumersiel“	S. 2
Studienfahrten von BUND-Senioren: Wohin geht es im Jahr 2000? ...	S. 2
European Youth Conference	S. 3
FFH: Meldungen für Landesliste enttäuschend gering	S. 3
Gewinner der Weihnachtsspenden-Losaktion ermittelt	S. 4
Buchtipps, Termine, Impressum	S. 4



Expo ante Portas

■ **Jahrelang hat der BUND gegen die Expo 2000 in Hannover gewettert. Ökologisch unverantwortlich, mit dem Prinzipien nachhaltiger Entwicklung nicht zu vereinbaren, unzeitgemäß sei sie, um nur einige Beispiele für die Attacken gegen die Großveranstaltung zu nennen. Nur wenige Tage vor der Eröffnung stellt sich raus: Es wird gar nicht so schlimm. Das jedenfalls behaupten die Expo-Manager. Was davon zu halten ist, beschreibt Robert Exner.**

Alles wird gut – Die Expo wird ein riesiges Ökomeeting! Noch ehe die Weltausstellung in Hannover überhaupt ihre Pforten geöffnet hat, vermeldet die zuständige Pressestelle bereits „Expo 2000 erfolgreich im Umweltkonzept“. Was macht sie bloß so öko-optimistisch? Etwa die Tatsache, dass es nun doch noch gelungen ist, Mehrwegbecher für die Expo-Getränke zu organisieren? Oder gar die 570 Tonnen CO₂, die Dank Expo-Solaranlage eingespart werden sollen?

Glaubt man der Expo-GmbH, sind dies Indizien dafür, „dass die Durchführung einer ressourcenschonenden Veranstaltung auch bei der Expo 2000 möglich ist“. Aber seien wir ehrlich. Dass Softdrinks jetzt auch neben Einwegflaschen verstärkt in Mehrweg-Bechern serviert werden sollen und die Zukunftsschau Expo damit nach langen Querelen beinahe das Niveau von Stadtfesten und Weihnachtsmärkten erreicht, ist in erster Linie auf die schlechte Publicity zurückzuführen, für die die Expo-Cola-Dose gesorgt hatte. Und die vermeintliche CO₂ Einsparung? Was sind schon 570 Tonnen im Vergleich zu über 100.000 Tonnen CO₂, die die 40 Millionen erwarteten Expo-Besucher allein bei der

An- und Abreise in die Luft blasen? Kein Grund also für überschwengliche Vorfreude.

Die Expo wird nicht öko! Im Gegenteil, hier wird ökologisch bedenklichen Projekten und Unternehmen eine Werbeplattform geboten und der Öffentlichkeit gleich eimerweise Sand in die Augen gestreut: Unverdächtig wird beispielsweise der umstrittene Atomforschungsreaktor FRM 2 aus Garching präsentiert: „Bei dem Projekt 'Forschung mit Neutronen – Nutzung für die Medizin in Diagnose und Therapie' geht es nicht um die Problematik der Kernspaltung oder der Energiegewinnung, sondern um die konkrete Nutzung der Neutronen in der Medizin“, versucht der Leiter der dezentralen Expo-Projekte, Christian Ahrens, besorgte Anfrager zu beruhigen. Expo-Geschäftsführerin Birgit Breuel versicherte der bayerischen SPD-Vorsitzenden Renate Schmidt sogar, das Projekt sei beispielhaft geeignet, „das Thema Ethik der Technik“ zu diskutieren. Der Atomreaktor als humanitäres Vorhaben? Das ist Augenwischerei. Medizinisch lässt sich der Reaktor wohl nicht rechtfertigen, denn die Forschung für diesen Zweck macht nur einen Bruchteil des gesamten FRM 2-Programms aus. Strahlenmediziner beurteilen den Reaktor, der mit waffenfähigem Uran 235 betrieben werden soll, sogar als therapeutische Notlösung. Die Expo fördert also nicht die Medizinpolitik, sondern

mit der Medizin als Vorwand die Atompolitik. Eine Unterstützung, die sich Expo-Weltpartner Siemens, der für rund eine Milliarde Mark auch den Forschungsreaktor bauen will, sicherlich gern gefallen lässt. Um Kritikern etwas entgegenhalten zu können, wird noch schnell eine Solaranlage installiert und versucht, die Öko-Scheinheiligkeit der Expo zu wahren.



Foto: W. Schmidt, Fotoagentur Novum

Die Expo kommt – der Exner geht!

„Zehn Jahre Expo-Diskussion sind genug.“ Robert Exner, Expo-Experte beim BUND zieht sich deshalb mit seiner Familie während der Weltausstellung auf die britische Insel zurück. „Der BUND hat eigentlich alles zur Expo gesagt. Viele unserer Bedenken sind tatsächlich eingetreten oder werden noch wahr werden“, so Exner. „Die Expo war immer als Prestigeobjekt politisch gewollt. Daran haben auch die vielen Personal- und Finanzskandale nichts geändert.“ Der BUND-Landesvorstand hatte schon vor einiger Zeit beschlossen, die Informationsaktivitäten gegen die Expo zurückzufahren. „Daher ist es konsequent, wenn die Welt nach Hannover kommt, dass wir hinaus in die Welt gehen“, meint Exner.

Robert Exner

Neubau „Umweltforum Dornumersiel“

Das Nordseehaus des BUND erweitert seine Möglichkeiten

Seit Oktober 99 wird neben dem Nordseehaus des BUND emsig gebaggert und gemörtelt. Als wichtigste Erweiterung des 1988 eingerichteten Nationalpark-Informationszentrums entsteht hier das „Umweltforum Dornumersiel“: eine Einrichtung für die Zusammenarbeit von Fremdenverkehr und Naturschutz im Nationalpark Wattenmeer durch Umwelterziehung.

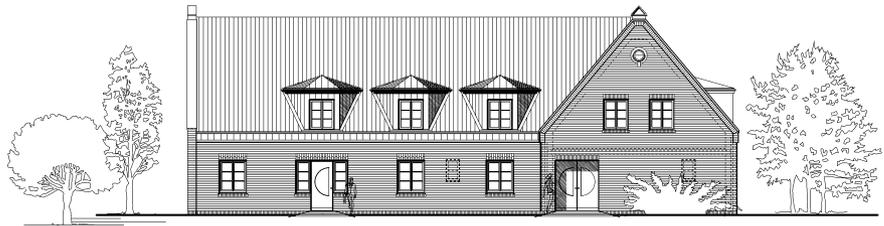
Das Umweltforum dient Kindern und Jugendlichen sowie auch Studenten, die zu mehrtägigen Aufenthalten an die Küste kommen. Mit Hilfe der Natur-Erlebnis-Pädagogik lernen sie am Beispiel des Lebensraumes Küste, Inhalte der Agenda 21 umzusetzen. Diese konkrete, nachhaltige Umweltbildung ist innovativ für den Küstenraum.

Bis zu 30 Schülerinnen und Schüler und ihre betreuenden Lehrer können hier ab Juni 2000 untergebracht werden. Im Obergeschoss befinden sich dann die Unterkünfte für die Seminarteilnehmer, im Erdgeschoss sind Gemeinschaftsräume und Küche vorgesehen. Zusätzlich wird in einem Ausstellungsbereich der kulturhistorische Hintergrund

für den Naturraum Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ gezeigt.

Nähere Angaben zum Jahresprogramm 2000 und zu den Buchungsmöglichkeiten zum Beispiel für Schulklassen sind unter www.nationalparkhaus-dornumersiel.de im Internet zu finden.

Uilke van der Meer



Außenansicht des neuen Gebäudes

Studienfahrten für Senioren Wohin geht es im Jahr 2000?

Die Exkursionen des BUND Landesverbandes für seine älteren Mitglieder und Freunde fanden so viel Anklang, dass es schwer vorstellbar ist, sie in Zukunft nicht mehr anzubieten. Tatsache ist aber auch, dass die beliebten Tagesausflüge nicht mehr von der Niedersächsischen Umweltlotterie Bingo-Lotto gefördert werden und somit für Sie etwas teurer werden müssen: Zwischen 30 und 40 Mark Kostenbeitrag käme auf jede/n Teilnehmer/in zu. Für viele ist das sicher bezahlbar, deswegen sollten wir die Fahrten nicht ausfallen lassen! Ich möchte nun Sie – alle natur- und kulturbegeisterten Senioren – bitten, mir Ihr Interesse an einer Fortführung unserer Exkursions-Tradition zu bekunden und mir dazu ein kurzes Kärtchen oder Fax zu schicken oder mich anzurufen: Teilen Sie mir darin bitte mit, ob Sie weiterhin Interesse an den BUND-Fahrten haben, welchen Beitrag Sie zahlen können und zu guter Letzt: Sie können gerne wie bewährt auch selbst Ziele und Tagesprogramme vorschlagen. Mich jedenfalls würde es freuen, wieder mit Ihnen unterwegs in Niedersachsen zu sein!

Sabine Littkemann
BUND Landesverband
Goebenstr. 3a
30161 Hannover

Tel.: 0511/9 65 69-0
oder 0511/2 10 59 15 (priv.)
Fax: 0511/66 25 36



Foto: R. Mund

September 1999: Senioren lassen sich im Findlingsgarten des Freilicht- und Erlebnismuseums Ostfalen e.V. (FEMO) bei Königslutter die verschiedenen eiszeitlichen Geschiebe erklären. Ob Granit, Porphyr oder Amphibolit, Kalle Weber vom BUND Helmstedt und im Landesvorstand (vorne zweiter von links), kennt sich hervorragend aus.

Anzeige

Die Reflexzonentherapie am Fuß
Heilung und Verbesserung sämtlicher Organ- und Gewebefunktionen



Akupunktur • Homöopathie • Irisdiagnose

Lüerstr. 1 • 30175 Hannover/Zoo • Tel: 05 11 / 85 23 83 • Termine nach Vereinbarung

European Youth Conference 2000 in Hannover:

Jugendliche entwerfen ihre Stadt

■ Knapp 50 junge Menschen aus 16 Ländern beschäftigten sich eine Woche lang in Hannover mit dem Thema Nachhaltige Stadtentwicklung. Zeitgleich zu dem „Erwachsenen-Treffen“ mit dem Titel „Dritte Europäische Konferenz Zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden“ vom 9. bis 12. Februar machten sich die Jugendlichen, unter anderem aus Russland, Polen, Italien, Tschechien, England, Finnland ihre eigenen Gedanken über die Stadt der Zukunft. So unterschiedlich die Meinungen auch waren, einig waren sich



Jugendliche aus ganz Europa machen sich Gedanken über die Städte der Zukunft

alle TeilnehmerInnen immerhin darin, dass Kinder und Jugendliche mehr Gehör bei Politikern und Planern finden müssen, zum Beispiel mit so genannten Jugendparlamenten.

Bei den Erwachsenen kam das jugendliche Engagement, das von der niedersächsischen Jugendumweltorganisation JANUN organisiert worden war, ausgesprochen gut an: Die Europäische Kommissarin für Umwelt, Margot Wallström, war von den Ideen so begeistert, dass sie spontan die Finanzierung einer Kampagne zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Entscheidungen zusicherte. Neben all der Politik hatten die TeilnehmerInnen vor allem eine Menge Spaß – im Nachleben von Hannover, beim Abwasch oder mit so manchen ungewohnten Gepflogenheiten: Der große „gemischte“ Schlafräum in der Evangelischen Fachhochschule löste bei den osteuropäischen TeilnehmerInnen blasses Erstaunen aus, was wiederum die WesteuropäerInnen verwundern ließ...

Die nächste Konferenz Zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden wird voraussichtlich im Jahr 2003 in London stattfinden – und nicht ohne die Jugendlichen: Eine zweite „European Youth Conference“ parallel zur Hauptkonferenz ist wieder in Planung.

Susanne Friedel



Wir bringen Natur ins Haus.

Möchten Sie mehr wissen über Naturbaustoffe für Ihren Wohnbereich, natürliche Farben, Bodenbeläge u.v.m.? Bei uns finden Sie für Ihre Probleme die gesunde Lösung.

UNSERE PRODUKTPALETTE:
 Farben · Kleber · Baupapiere
 Putze · Dichtungsmassen
 Dämmstoffe · Holzfaserplatten
 Lehmbaustoffe · Bauelemente
 Holz · Bodenbeläge · Tapeten
 Werkzeuge · Fachliteratur

Mordhorst

BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG
 RUF 040/5533038 · FAX 040/5538137
www.mordhorst-hamburg.de
 MO-FR 9.^{UHR}-18.^{UHR} · SA 9.^{UHR}-14.^{UHR}

Anzeige

Gipskarstgebiete im Südharz

Meldung der FFH-Gebiete ist enttäuschend

■ An den Gipskarstgebieten bei Osterode und bei Bad Sachsa wurde heftig gekratzt, obwohl sie der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) entsprechen. Hatte das Niedersächsische Umweltministerium im Januar 1999 noch eine Gebietsabgrenzung vorgeschlagen, die naturschutzfachlich begründet und weitgehend richtlinienkonform war, so hat der dann folgende Abstimmungsprozeß mit Behörden und Verbänden dazu geführt, dass die Vorschlagsgebiete in rechtlich unzulässiger Weise verkleinert wurden.

Es ist kein Zufall, dass die ursprünglich vom Umweltministerium vorgeschlagenen FFH-Gebiete um genau die Flächen reduziert wurden, an denen die Gipsindustrie ihr Abbauinteresse vehement signalisiert hat. So ist ein FFH-Vorschlag verblieben, dessen Gebietsabgrenzung an wirtschaftlichen Erwägungen orientiert quer durch in funktionalem Zusammenhang stehende Kernlebensräume gemäß FFH-RL verläuft. Selbst Schluchtwälder, die als prioritäre Lebensräume nach der EU-Richtlinie einen besonderen Schutz genießen und in der Regel ge-

meldet werden müssen, fielen den Streichungen zum Opfer.

Im offiziellen behördlichen Schriftverkehr wurde dies unverhohlen zum Ausdruck gebracht: Die Bezirksregierung Braunschweig sollte das Gipskarstgebiet bei Osterode verändern, um die anhängigen Abbauanträge der gipsabbauenden Industrie zu erleichtern. Gleichzeitig wird die Herausnahme der fraglichen Flächen als naturschutzfachlich nicht vertretbar bezeichnet.

Die Umweltverbände haben währenddessen versucht, Überzeugungsarbeit für die Unterschutzstellung dieser einzigartigen Karstlandschaft zu leisten und stetig dafür appelliert, die Meldung richtlinien-treu und vertragsgerecht vorzunehmen. Das bedeutet: Sie muss an naturschutzfachlichen und nicht an wirtschaftlicher Kriterien orientiert sein. Das Ergebnis ist enttäuschend, der längere Hebel saß offensichtlich auf anderer Seite. Bleibt die Frage, ob auch die EU-Kommission diesen FFH-Vorschlag akzeptieren, diese Kröte schlucken wird?

Vera Konermann

Richtigstellung:

Uns ist im BUNDmagazin 4/1999 ein Fehler unterlaufen: Die Abbildung auf Seite 6 – Gipskarst – zeigt nicht wie angegeben die Felsenschaumkresse, sondern das Kriechende Gipskraut (*Gypsophila repens*). Wir danken Klaus Lewejohann aus Göttingen für diesen Hinweis.



IMPRESSUM

Herausgeber:

BUND Landesverband Niedersachsen,
Landesgeschäftsstelle
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel.: 0511/9 65 69-0
Fax: 0511/9 65 69-27
email: bund-magazin.nds@bund.net
http://BUND-Niedersachsen.de

Spendenkonto:

Nord/LB Hannover,
BLZ 250 500 00,
Konto 101 030 047

Redaktion: Sabine Littkemann (lit)
email: sabine.littkemann@bund.net
Satz und Layout: Markus Leder

Das nächste BUNDmagazin Niedersachsen
erscheint am 15. August 2000



FREUNDE DER ERDE

Termine

Seminar

Mit Recht zur Natur –
Zu aktuellen rechtlichen Entwicklungen
im Naturschutz.
26./27. Mai, Nationalparkhaus
Sankt Andreasberg.
Infos unter 0511/9 65 69-0

Bildungswerk der DAG

Fachtagung:
Frauen – Umwelt – Qualifizierung,
14. Juni, Osnabrück.
Infos unter 0541/9 71 15 40

EXPOnix-Camp

Jugendpfingstcamp
vom 9. bis zum 13. Juni 2000
in Mellendorf bei Hannover.
Organisatoren: Jugendumwelt Netzwerk,
Naturfreundejugend Niedersachsen,
Bund Deutscher PfadfinderInnen.
Infos bei:
Jugendumwelt Netzwerk JANUN,
Tel. 0511/3 94 04 15,
Fax. 0511/3 94 54 59,
email: janun@janun.de

Buch-Neuerscheinung

Danyel T. Reiche, Carsten Krebs:
Der Einstieg in die Ökologische Steuerreform

Die ökologische Steuerreform ist 1999 – nach 20jähriger, meist kontroverser Diskussion – durch die rot-grüne Regierung eingeführt worden. Nun ist ein Buch zum Thema erschienen, das der Begründer der Ökologischen Steuerreform, Hans Christoph Binswanger, als „erste umfassende Darstellung zur Geschichte der Ökologischen Steuerreform“ bezeichnet. Die Autoren, Lehrbeauftragte an den Universitäten Hannover und Oldenburg und Leiter des BUND-Arbeitskreises „Ökologisches Wirtschaften“, zeichnen in dem 337 Seiten starken Standardwerk den Aufstieg, die Schwierigkeiten und die Durchsetzung der Idee nach, Rohstoffe zu verteuern und gleich-

zeitig Arbeit billiger zu machen. Reiche und Krebs analysieren die unterschiedlichen Vorschläge und Kritikpunkte zur Reform, die rot-grüne Politik bis hin zur Verabschiedung der Gesetze und den Einfluss der Verbände auf den politischen Prozess. Schließlich stellen die Autoren am Beispiel der Einführung der Ökologischen Steuerreform die Erfolgsbedingungen von Umweltpolitik dar. Für alle, die an einer umfassenden und wissenschaftlichen Analyse eines der zentralen rotgrünen Reformprojekte interessiert sind, ist das Buch ein Muss.

Danyel T. Reiche, Carsten Krebs: *Der Einstieg in die Ökologische Steuerreform.*

Peter Lang – *Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt/M, Berlin, Bern, New York, Wien 1999. ISBN 3-631-35561-0. DM 69,-*

Weihnachtsspenden-Losaktion:

Ein Ausflug in Biber-Welten

Ein Naturerlebnis der besonderen Art haben unsere Spender Dirk Rowedder aus Uelzen, Jürgen Muthke aus Achim und Hans-Werner Mohrmann aus Hannover gewonnen: Sie fahren Ende Mai mit dem BUND an die niedersächsische Elbe, um dort unter sach- und ortskundiger Leitung die Lebensräume von Bibern kennen zu lernen. Wir wünschen den GewinnerInnen viel Spaß dabei, gutes Wetter und neue Einsichten in unsere heimische Natur!

Sabine Littkemann



Fotos: Reinhard-Tierfoto (oben), S. Littkemann (unten)

Ohne Glücksfee geht es auch beim BUND nicht: Felix Littkemann zieht die Gewinner